

## *Das Phänomen auf der Zunge. Zu Spezifik und Humorindikatoren der Zungenbrecher*

Zungenbrecher als seltsame Sprachkreationen sind ein Beispiel der wahren Sprachakrobatik und des Sprachspiels zugleich. Obwohl sie viele humoristische Inhalte und Formen kumulieren und durch relativ große Typenvielfalt gekennzeichnet sind, werden sie nur selten zum Gegenstand sprachwissenschaftlicher Betrachtung. Viele beruhen auf Wiederholungen von bestimmten, gleichklingenden Wörtern oder ganzen Strukturen, einige entbehren jedoch des tieferen Sinns, was jedoch ihre Funktion nicht in Frage stellt, sondern eher ihre Spezifik hervorhebt. Unter anderem aus diesen Gründen stellt die Analyse von deutschen Zungenbrechern das Ziel der Studie dar, die ihre charakteristischen Merkmale, Bildungsmöglichkeiten sowie die ihnen innewohnenden Humormechanismen aufzeigen soll. Zu diesem Zweck werden ihre formale (morphologisch-syntaktische) Typenvielfalt sowie Elemente des Humors (Wortspiele, Modifikationen, Ironie, unerwartete Inhalte u. a.) besprochen, die ein besonderes Beispiel dafür sind, dass der Flexibilität und Kreativität eigentlich keine Grenzen gesetzt sind. Die Ergebnisse der Analyse sensibilisieren für eine breite Palette von Möglichkeiten zu ihrer Bildung, sie veranschaulichen zudem die den Zungenbrechern innewohnenden Humorindikatoren, selbst wenn viele eher Flachwitzen gleichen.

**Schlüsselwörter:** Zungenbrecher, Humor

### **The Specificity and Comical Features of Tongue-Twisters**

Tongue-twisters, extremely strange structures, are examples of linguistic acrobatics and creative play with the language. Although they incorporate many comical forms and ideas and are characterized by structural diversity, they rarely become the subject of linguistic research. Many of them are based on repetitions of similarly sounding words or phrases; some are almost meaningless, which, however, does not distort their function but highlights their specificity. For these reasons, among others, the aim of the article is to show and discuss characteristic features of tongue-twisters, methods of creating them and mechanisms for generating comical effects. Tongue-twisters are examined in terms of their formal features (morphology and syntax) and semantic properties (puns, modifications, irony, unexpected content, etc.). The analysis confirms that there are no limits to their flexibility and creative potential. It identifies a wide range of possibilities for their construction and points out their inherent humour indicators even if many tongue-twisters resemble flat jokes.

**Keywords:** tongue-twisters, humour

**Author:** Iwona Wowro, University of Silesia in Katowice, ul. gen. Grotta-Roweckiego 5, 41-200 Sosnowiec, Poland, e-mail: iwona.wowro@us.edu.pl

**Received:** 6.1.2020

**Accepted:** 18.11.2020

### **1. Zielsetzung**

Ziel des vorliegenden Beitrags ist, einem Sonderphänomen auf den Grund zu gehen und die Spezifik der Zungenbrecher näher zu betrachten, um zu zeigen, was an Zungenbre-

chern so faszinierend ist. Für die Zwecke der nachstehenden Betrachtung werden wir vor allem darum bemüht sein, verschiedene Arten von Zungenbrechern im Deutschen darzustellen, auf ihren Aufbau sowie komische Dimension hinzuweisen, zumal Zungenbrecher als eine Erscheinungsform des Humors angesehen werden können. Dies stellt die Tatsache unter Beweis, dass Humor in fast jeder Kommunikationsart und in fast allen Lebensbereichen explizit oder implizit vorkommt. Darüber hinaus funktioniert er in verschiedenen Texten und kann vielfältige Formen annehmen, die sein Funktionsreichtum oder seine zahlreichen Bezüge und Referenzen zu Tage treten lassen<sup>1</sup>. Im empirischen Teil der geführten Darlegungen wird zu veranschaulichen versucht, dass Zungenbrecher nicht nur ein Typ, sondern eine Vielfalt kennzeichnet. Außerdem soll aufgezeigt werden, welche Inhalte durch diese Spielart vermittelt werden und welche Formen sie annehmen können. Die Darstellung wird an Hand der zusammengestellten Belege von deutschen Zungenbrechern erfolgen, die aus den uns zugänglichen themenbezogenen Veröffentlichungen sowie aus dem Internet exzerpiert wurden<sup>2</sup>.

---

<sup>1</sup> Über Humor und seine Rolle ist im Laufe der Jahrhunderte viel nachgedacht worden. Dieses Phänomen, das sich auf der Schnittstelle zwischen sprachstrukturellen, kognitiven, soziokulturellen und emotionalen Faktoren befindet (Brône 2010: 392), bedeutet für die Vertreter aller möglichen wissenschaftlichen Disziplinen eine besondere Herausforderung. Auch die Literatur zur Humorforschung ist sehr umfangreich und komplex, so wie das Phänomen selbst vielschichtig ist. Nichtsdestotrotz ist es bislang nicht gelungen, eine alleingültige Definition oder eine einheitliche Humorthorie zu konzipieren. Es gibt viele Ansätze, Konzeptionen und Theorien, Humor erklärbar zu machen und aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten, auf die jedoch aus Platzgründen nicht näher eingegangen werden kann. Ebenso wenig möglich ist es, den Fokus auf die benachbarten Begriffe (z. B. Komik, Witz Ironie u. a.) sowie auf deren Diskussion, unmittelbare Zusammenhänge oder gegenseitige Relationen zu legen. Für die Zwecke des Beitrags soll jedoch angemerkt werden, dass Humor generell dort erscheint, wo etwas mit unseren Erwartungen/Vorstellungen kollidiert und von dem Gewohnten abweicht. (Wowro 2018a: 404–406). Aufgrund der inkludierten Normbruchmöglichkeit ist er durch Originalität des Denkens gekennzeichnet, wirkt mal verblüffend und ungewohnt, mal unlogisch und befremdlich. Andererseits muss auch bemerkt werden, dass Humor als „Gabe eines Menschen, den Unzulänglichkeiten der Welt und der Menschen, den Schwierigkeiten und Missgeschicken des Alltags mit heiterer Gelassenheit zu begegnen“ (Duden, Universalwörterbuch 1996: 741) definiert oder mit einer freundlichen Art des Umgangs assoziiert wird. Somit gilt er vor allem als ein Sicherheitsventil oder eine gute Bewältigungsstrategie, unangenehme Sachen mit heiterer Gelassenheit oder gelassener Heiterkeit zu nehmen (Wowro 2013: 139–140). Der Facettenreichtum des Humors lässt auch weitere Funktionen des Humors zu Tage treten. So kann er Konflikte reduzieren, Beziehungen stabilisieren, Druck beseitigen oder die Atmosphäre entspannen. Er gilt generell als Ressource für Perspektivenwechsel, Kreativität sowie Akzeptanz von Veränderungsprozessen und hilft dem, was im Leben widerfährt, mit Gelassenheit und Mut zu begegnen und die Richtung von positiven Grundhaltung einzuschlagen.

<sup>2</sup> Es sind Zungenbrechersammlungen, die der Publikation von Winterfeld (2013) und Henschel (2017) sowie einigen Internetseiten entstammen, die im bibliographischen Verzeichnis aufgeführt sind.

Die Darlegungen erheben selbstverständlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit, zumal sich die Sammlungen von Zungenbrechern ständig und relativ schnell erweitern. Daher ist unser Ziel, sie weder in genauen Zahlen darzustellen noch statistisch zu erfassen. Vielmehr wird es darum gehen, die allgemeinen Tendenzen sowie Bildungsmöglichkeiten zu schildern und sie auch gleichzeitig mit Beispielen zu belegen, was eine Orientierung im Bereich der vorherrschenden Typen sowie vorkommenden Humormechanismen erlauben soll, die von deutschen Zungenbrechern realisiert werden.

## 2. Einige Bemerkungen über Zungenbrecher und deren Eigenart

Sie sind allgemein bekannt und finden sich eigentlich in allen Sprachen und Kulturen, viele stellen sogar ein allgemein bekanntes Kulturgut dar (vgl. *W Szczebrzeszynie chrząszcz brzmi w trzcinie, Król Karol kupił królowej Karolinie korale koloru koralowego* oder *Blaukraut bleibt Blaukraut und Brautkleid bleibt Brautkleid, In Ulm, um Ulm und um Ulm herum, Cows graze in groves on grass which grows in grooves in groves, Fred fed Ted bread, and Ted fed Fred bread*). Zungenbrecher, auch als Schnellsprechsprüche oder bildhaft als Stolpersteine auf der Zunge bezeichnet, sind schwer auszusprechen, weil sie im Allgemeinen die Störung normaler Artikulations- und eingefahrener Intonationsmuster sowie Sprechrhythmen bedeuten. Generell handelt es sich um klangähnliche Wörter, witzige Wortreime, ungewöhnliche Wortzusammenstellungen, Wortkombinationen, besondere Abfolge von Konsonanten, komplizierten Satzbau, Umkehrung des fraglichen Satzes, sogar um lange Komposita oder Wortgruppen, die aufeinander folgen. Sehr oft werden ganze Satzgefüge verdreht oder wiederholt, bei vielen sind auch Alliterationen der Fall. Die Aussprache von diesen bestimmten Wortfolgen, die den richtigen Rhythmus sowie einen besonderen Blick auf die Welt veranschaulichen, macht selbst Muttersprachlern zu schaffen und lässt oft humorvolle Effekte entstehen. Ihre richtige, schnelle und flüssige Artikulation, wo die Zunge schnell verschiedene Positionen annehmen muss, führt meist zu unbeabsichtigten Versprechern<sup>3</sup>, die als ungeplante und spontane Performanzfehler anzusehen sind. Für die Fehlervermeidung spielt der Sprechrhythmus eine wichtige Rolle, denn „durch akzentuierende Rhythmisierung tritt gleichbleibende bzw. in bestimmter Weise wechselnde Struktur der Zungenbrecher [...] zu Tage“ (Wiedenmann 1999: 122). Jeder Zungenbrecher hat seine eigenen Schwierigkeiten wie z.B. die Häufung von bestimmten Lauten oder der sprachliche Gleichklang zweier oder mehrerer Wörter. Die klangliche Übereinstimmung beruht auf einer Häufung bzw. Wiederholung von Vokalen (Assonanzen), ungewöhnli-

<sup>3</sup> Zu den Arten von unbeabsichtigten Abweichungen von der idiolektalen Norm eines kompetenten Sprachbenutzers u. a. bei Zungenbrechern vgl. bspw. Wiedenmann (1999, 1992).

chen Phonemkombinationen, dem Spiel mit weichen und harten Konsonanten, dem schnellen Wechsel zwischen zwei Lauten, sinnvoller Betonung oder dem Einlegen von Pausen (Eberhart/Hinderer 2014: 125). Deshalb gerät man oft ins Stottern, zumal sich die Komponenten von Zungenbrechern oft nur in wenigen Buchstaben oder Silben voneinander unterscheiden. So kann man festhalten, dass Zungenbrecher ein Wortspiel darstellen, das darauf ausgelegt ist, sich die Zunge zu verrenken als auch im Falle des Versprechers sich der Lächerlichkeit preiszugeben. Formal gesehen sind im Bereich der Zungenbrecher unterschiedliche Konstruktionen anzutreffen, die von einigen Wörtern über Satzkonstruktionen bis zu ganzen Geschichten reichen. Vielen Zungenbrechern ist auch der sogenannte syntaktische Parallelismus eigen, der durch die Wiederholbarkeit der verwendeten Strukturen die beschriebenen, meistens sinnentbehrenden Erscheinungen übertrieben darstellt und dadurch viele Funktionen im Bereich der Humorerzeugung erfüllt<sup>4</sup>. Dieser Parallelismus macht sich besonders dort bemerkbar, wo die kurze, rhythmische Form für eine gewisse Disproportion zwischen dem syntaktischen Aufbau der Aussage und dem Sinn ihrer Bestandteile sorgt. Die vorhandene formale Wiederholbarkeit suggeriert die Ähnlichkeit der Erscheinungen, die aber eigentlich keinen logischen Zusammenhang aufweisen (Wowro 2011: 460–461). Daher ergeben viele Zungenbrecher wenig Sinn, sie stellen eher eine Art des Spiels mit der Sprache dar (ähnlich wie bspw. Palindrome)<sup>5</sup>. Die (künstliche) Aneinanderreihung von klangähnlichen Wörtern erscheint nicht selten sinnlos und zieht oft die Verwunderung oder sogar Verwirrung ihres Empfängers nach sich. Darüber hinaus ist es „der Spaß am Spiel, die Lust an der Sprache und am Sprechen, es ist die Freude daran, dass unsinnig Klingendes doch sinnvoll ist, es ist die kleine Befriedigung, eine (artikulatorische) Herausforderung zu meistern oder auch die Genugtuung, dabei schneller und fehlerfreier zu sein als die andern“ (Eberhart/Hinderer 2014: 124). Zungenbrecher klingen durchaus lustig, denn ihre Pointen müssen sitzen und überraschen. Insbesondere für Kinder sind Zungenbrecher ein beliebtes Mittel für die Produktion des Komischen. Sie machen jedoch nicht nur Spaß, denn sie werden nicht ausschließlich zur Belustigung aufgesagt. Zu ihren weiteren Funktionen gehört das Training der Merkfähigkeit, Aufmerksamkeit und Konzentration. Als eine Artikulationsübung trainieren sie auf

<sup>4</sup> „[...] paralelizm syntaktyczny [...] ma różnorodne funkcje żartobliwe. Przede wszystkim podkreśla on powtarzalność realiów [...]. Konstrukcje paralelne znakomicie sugerują wrażenie nadmiaru, przerostu. Paralelizm składniowy może także wzmagać efekt komiczny zawarty w opisie mało istotnych spraw, powtarzających się błahych działań, świetnie podkreśla ich monotonię i bezsensowność” (Buttler 2001: 74–75).

<sup>5</sup> Vgl. bspw. Bralczyk (2004: 136), der meint, dass palindromische Strukturen oder Palindrom-Sequenzen generell des tieferen Sinnes entbehren, vgl. „[p]alindromy bywają zazwyczaj bezsensowne. Jeżeli coś może być czytane (i oczywiście pisane) tak samo i z tym samym znaczeniem zarazem od lewej do prawej i od prawej do lewej, to trudno wymagać, by miało jeszcze do tego głębszy sens”.

spielerische Art und Weise die Artikulation und Mundmotorik. Was die humoristische Komponente anbelangt, die vielen Zungenbrechern zugrunde gelegt werden kann, so kann behauptet werden, dass die Humorproduktion und innewohnende Humoreffekte weitgehend mit der Kreativität korrelieren (Doranaus 2016: 16), weil die beiden Erscheinungen viele Parallelen aufweisen. Den Zungenbrechern können auf keinen Fall kreative oder schöpferische Komponenten sowie überraschender Charakter abgesprochen werden. „Um Überraschung auslösen zu können, muß der Humorist über ein gewisses Maß an Originalität verfügen; er muß also im Stande sein, sich von den stereotypen Denkgewohnheiten zu lösen. [...] in jedem Fall muß er geistige Stöße versetzen, indem er unvereinbare Systeme aufeinander prallen lässt“ (Koestler 1966: 88). Auch andere Merkmale wie Freude am Spiel, gedankliche Flexibilität lässt Humor als Ausdruck der Kreativität betrachten. Bei vielen Zungenbrechern wird der normale Ablauf durch etwas Unerwartetes (auf der inhaltlichen oder formalen Ebene) unterbrochen, es werden Bezugssysteme geschaffen, die normalerweise nicht in Verbindung gebracht werden. Die Zusammenführung von unvereinbaren Bezugssystemen lässt eine Bisoziation entstehen, die sich gleichermaßen auf die Kreativität als auch auf die Humorproduktion bezieht (Koestler 1966, auch Dornaus 2016: 58). Als humoristische Formen fassen Zungenbrecher die Welt spezifisch auf. Einerseits heben sie bestimmte Sachverhalte hervor, andererseits ermöglichen sie einen Distanzgewinn der umgebenden Wirklichkeit gegenüber. Generell können ihnen einige gemeinsame Humor erzeugende Merkmale zugrunde gelegt werden wie Bündigkeit, witziger Charakter, Inkongruenzen, Ironie oder Verblüffung. Die verblüffenden Effekte werden oft durch eine paradoxe Pointe sowie durch verschiedene Mittel wie bspw. kontextuell-syntaktisch-semantische Modifikationen, die verwendete Sprache, das Ziel (Gegenstand der Verspottung), die Situation (Kontext), Paradoxe, satirische Übertreibung, Wortspiele (meistens auf der lautlichen Ebene), Worthäufungen, Wiederholungen und Situationskomik erreicht (Kotthoff 1997: 123, Awdiejew 1992: 280, Buttler 2001: 52–53, Müller 2003: 20). All das macht die Zungenbrecher eben so einzigartig und faszinierend und lässt über ihren witzigen Charakter, Kreativität ihrer Autoren sowie unzählige Bildungsmöglichkeiten staunen.

### 3. Formale Typenvielfalt der deutschen Zungenbrecher

Im folgenden Teil wird die morphologisch-syntaktische Vielfalt von Zungenbrechern dargestellt, die mit entsprechenden Beispielen in der deutschen Sprache illustriert wird. Einen häufig vorkommenden Typ von Zungenbrechern stellen die Ein- bzw. Zweizeiler dar, die nicht unbedingt die Satzform annehmen müssen. Ihre Anzahl lässt den Schluss zu, dass sie das beliebteste Ziel des sprachlichen Schaffens in diesem Bereich darstellen, vgl.:

- Testtexte texten Testtexter, Texttester texten Testtexte.  
 → In der ganzen Hunde Runde gab es nichts als runde Hunde.  
 → Violett steht ihr recht nett. Recht nett steht ihr violett.  
 → Rasch rollt Rudis Rad. Rudis Rad rollt rasch.  
 → Hinter Hermann Hannes Haus hängen hundert Hemden raus, hundert Hemden hängen raus, hinter Hermann Hannes Haus.  
 → Zwei Schweizer schwitzen beim Schweißen, beim Schweißen schwitzen zwei Schweizer.  
 → Im dichten Fichtendickicht sind dicke Fichten wichtig. Dicke Fichten sind im Fichtendickicht wichtig.
- Sechshundsechzig sächsische Schuhzwecken.  
 → Kleine Kinder können keinen Kaffee kochen.  
 → Es reiten drei Reiter um den Ararat herum.  
 → Schwarze Katzen kratzen mit schwarzen Tatzen.  
 → Die Katze tritt die Treppe krumm.  
 → Chinesisches Schüsselchen, chinesisches Schüsselchen, chinesisches Schüsselchen  
 → Messwechsel, Wachsmaske, Wachsmaske, Messwechsel.  
 → Konstantinopolitanischer Dudelsackpfeifer.  
 → Blutrotes Brautkleid.  
 → Der allergische Algerier. Der algerische Allergiker.

Wie die Beispiele veranschaulichen, beruhen viele Zungenbrecher auf Alliterationen und Wiederholungen der ganzen Sätze oder Satzteile und kombinieren ähnliche Anfangsvokale mit ähnlichen Anfangskonsonanten, vgl.:

- Der Flugplatzspatz nahm auf dem Flugplatz Platz. Auf dem Flugplatz nahm der Flugplatzspatz Platz.  
 → Auf dem Rasen rasen rasche Ratten, rasche Ratten rasen auf dem Rasen.  
 → Der Krabbenfischer knabbert Knabberkrabben, Knabberkrabben knabbert der Krabbenfischer.  
 → Essener essen Essener Essen. Essener Essen essen Essener.  
 → Esel essen Nesseln nicht, Nesseln essen Esel nicht.

Interessante Formen unter Zungenbrechern stellen weitere Beispiele dar, die zeigen, dass es für Zungenbrecher eigentlich keine formal-inhaltlichen Grenzen gibt. Erwähnenswert sind vor allem Beispiele, in denen Zungenbrecher sich aufeinander reimende Elemente beinhalten, vgl.:

- Auf den sieben Robbenklippen sitzen sieben Robbensippen, die sich in die Rippen stippen, bis sie von den Klippen kippen.  
 → Zwischen zwei Zwetschgenzweigen zwitschern zwei zwitschernde Schwalben.  
 → Die Schüler einer Meisterklasse bewarfen sich mit Kleistermasse.  
 → Frau von Hagen darf ich es wagen, Sie zu fragen, wie viel Kragen Sie getragen, als Sie lagen krank am Magen, im Spital zu Kopenhagen?  
 → Hinter Hermann Hansens Haus hängen hundert Hemden raus. Hundert Hemden hängen raus hinter Hermann Hansens Haus.  
 → Lang schwang der Klang am Hang entlang.

Ausgebautere Formen im analysierten Bereich bilden satzförmige Konstruktionen, die von einem einfachen Deklarativsatz oder zwei kurzen Sätzen, über Aneinanderreihung von mehreren parataktisch angeordneten Sätzen bis zu mehrfach zusammengesetzten Sätzen reichen, vgl.:

- Schnecken erschrecken, wenn sie an Schnecken schlecken, weil zum Schrecken vieler Schnecken, Schnecken nicht schmecken.
- Der dünne Diener trägt die dicke Dame durch den dicken Dreck, da dankt die dicke Dame dem dünnen Diener, dass der dünne Diener die dicke Dame durch den dicken Dreck getragen hat.
- Der dicke Dachdecker deckt dir dein Dach, drum dank dem dicken Dachdecker, dass der dicke Dachdecker dir dein Dach deckte.
- Wenn mancher Mann wüsste, wer mancher Mann wär, gäb mancher Mann manchem Mann manchmal mehr Ehr. Da mancher Mann nicht weiß, wer mancher Mann ist, mancher Mann manchen Mann manchmal vergisst.
- Wenige wissen, wie viel man wissen muss, um zu wissen, wie wenig man weiß.

Die meisten treten in Form von Aussagesätzen auf, in dem analysierten Bestand sind sporadisch auch Fragen oder Vergleiche anzutreffen, die sich in ironischer Absicht an die Adressaten richten. Die Häufigkeit ihres Auftretens ist aber entschieden seltener als die Präsenz von Indikativformen, vgl.:

- Machen Drachen manchmal nachts echt freche Sachen oder lachen Drachen manchmal echt freche Lacher?
- Max wachst Wachsmasken. Was wachst Max? Max wachst Wachsmasken.
- Mähen Äbte Klee? Äbte mähen nie Klee, Äbte beten.
- Schwarze Borstenbürsten bürsten besser als weiße Borstenbürsten bürsten.

Vereinzelt kommen auch Bedingungs- oder Temporalsätze vor, die verschiedene Positionen in der Struktur des Zungenbrechers einnehmen, vgl.:

- Wenn hinter Griechen Griechen kriechen, kriechen Griechen Griechen nach.
- Wenn Deutschlands täuschende Deutsche Deutsche täuschen, täuschen Deutschlands täuschende Deutschen Deutsche.
- Wenn gähnende Dänen gähnende Dänen dehnen, dehnen gähnende Dänen gähnende Dänen bis zum Gähnen.
- Der Zweck hat den Zweck den Zweck zu bezwecken.; wenn der Zweck seinen Zweck nicht bezweckt, hat der Zweck keinen Zweck.
- Immer wenn die tüdelige Teetante den Tee in die Kaffetüte getan hätte, tütete die patente Nichte der Teetante den Tee von der Kaffetüte in die Teetüte um.
- Wenn Lutz einen Lutscher lutscht, dann lutscht der Lutz den Lutscher futsch.
- Als Anna abends aß, aß Anna abends Ananas.

Es sind auch Formen anzutreffen, in denen eine Anhäufung von Eigennamen, Toponymen oder Diminutivformen vorhanden ist, vgl.:

- Willi Willinger aus Willingen will Wiener Würstchen, Wiener Würstchen will Willi Willinger aus Willingen.
- So wie Kölner Kellner Kölsch kellnern können, können nur Köllner Kellner Kölsch kellnern.
- Lieschen lehrte Lottchen laufen, entlang der langen Lindenallee, als Lottchen nicht mehr entlang der langen Lindenallee laufen wollte, ließ Lieschen Lottchen entlang der langen Lindenallee stehen.
- Der Potsdamer Postkutscher putzt den Potsdamer Postkutschkarren.

Darüber hinaus gibt es auch ganze Zungenbrecher-Geschichten, in denen die formal-inhaltliche Struktur ausgebauter ist als bei „traditionellen“ Zungenbrechern. Sie schildern meistens einen Handlungsablauf und strotzen von vielen sprachspielerischen Einfällen ihrer Autoren, vgl.:

- Siebzehn Schnitzer, die auf siebzehn Schnitzsitzen sitzen und mit ihren spitzen Schnitzern Ritzen in ihr Schnitzholz schlitzen, wobei sie schwitzen, sind siebzehn schwitzende, schnitzende, auf dem Schnitzsitz sitzende, spitze Schnitzer benutzende Schnitzholzritzenschlitzer.
- Biberacher Bierbrauer brauen beständig braunes Biberacher Bockbier. Böswillige Bachusbrüder behaupten bisweilen, Biberacher Bier berausche bald! Bieder Biertrinker: bevor Beweise besseres bringen brauen Biberacher Bierbrauer beständig braunes Bockbier!
- Zwölf zünftige Zipfelmützenzwerge die auf zwölf Tannenzapfen saßen, aßen zweihundertzweiundzwanzig blaue Zwetschken. Als sie die zweihundertzweiundzwanzig Zwetschken gegessen hatten, sagte Zwerg Zwuckel zu Zwerg Zwockel „mich zwickts im Bauch“ darauf antwortete Zwerg Zwockel zu Zwerg Zwuckel „mich auch“.

#### 4. Elemente des Humors im Bereich der Zungenbrecher

Die analysierten Belege sind hinsichtlich ihrer Form und ihres Inhalts unterschiedlich. Diese Diskrepanzen betreffen auch ihre komische Dimension. Es muss aber darauf hingewiesen werden, dass sich die Thematik vieler Zungenbrecher sowie die Mechanismen der Humor erzeugung oft überschneiden, daher ist ihre endgültige Zuordnung eher unmöglich. In der Regel sollen Zungenbrecher scherzhafter Natur sein, damit sie schnell gemerkt werden können. Dies macht vor allem ihre Kürze aus, die selbst als eines der Merkmale komischer Äußerungen angesehen werden kann. Dank ihrer (erzwungenen) Bündigkeit kommt eine komische Zusammenstellung von bestimmten Sachen, Sachverhalten wie auch unerwarteten Verhaltensweisen ohne weiteres zum Ausdruck, was auf Unnötiges verzichten und Humor wirken lässt. Zu den häufigsten Techniken, die humoristische Effekte entstehen lassen, gehören generell unter anderem elliptische Konstruktionen, syntaktischer Parallelismus, Zwei- oder Mehrdeutigkeit, satirische Übertreibung, das Wortspiel und formale Modifizierung (mehr dazu in Buttler 2001: 68–107). Die Komik der Zungenbrecher schöpft aber auch aus anderen Quellen, vor allem aus den meist konkreten, aber auch absurden Schilderungen, satirischer Übertreibung, neologischer Kennzeichnung, verschiedenartigen Modifikationen, Worthäufungen und Situationskomik. So finden wir unter analysierten Belegen einige Formen, die an absurde Darstellungen anknüpfen. Sie entstehen oft auf Grund von Kontrast, der sich generell aus der absurden Betrachtung der Angelegenheiten oder Sachverhalte ergibt und durch die Normverletzung den eigentlichen Kern des komischen Effektes darstellt. Viele Zungenbrecher generieren situativen Humor, wo die Situation selbst und ihre Versprachlichung komisch wirken, indem bestimmte, in der außersprachlichen Realität inkompatible oder weit voneinander entfernte Elemente zusammengestellt werden. Dies führt zu der Nichtbeachtung von konventionalisierten Erwartungen und in Konsequenz zur Entstehung von Unsinnigkeiten, die übrigens

nicht selten in ein logisches Chaos münden. Dabei ist darauf hinzuweisen, dass je größer der Kontrast ist, d. h. je mehr von der Wirklichkeit oder Wahrscheinlichkeit abgesehen oder abgewichen wird, desto leichter es fällt, die komische Wirkung herbeizuführen. Aufgrund von solchen erwartungsdiskrepanten Inkongruenzen und ihrer Auflösung wird Überraschung getriggert, die als eine weitere Komponente die Entstehung des Humoreffektes bedingt (Wowro 2018b: 298–299), vgl.:

→ Ein chinesischer Chirurg schenkt tschechischen Skifreunden frischgebackene Shrimps, frischgebackene Shrimps schenkt ein chinesischer Chirurg tschechischen Skifreunden.

→ Zwanzig Zwerge zeigen Handstand, zehn im Wandschrank, zehn am Sandstrand.

→ Es ist verboten, toten Kojoten die Hoden zu verknoten!

→ Sechzig tschechische Chefchemiker scheuen keusche chinesische Mönche in seichte Löschteiche.

→ Ein kleiner plappernder Kaplan pappt poppige, peppige Pappplakate an die klappernde Kappellwand.

→ Danke Dänen, denn Dänen danken ist zum Gähnen.

→ Wenn dicke Nichten im dichten Fichtendickicht dichten, dann dichten im dichten Fichtendickicht dicke Nichten

→ Ein Hahn, zwei Hühner, drei Enten, vier Gänse, fünf Schweine, sechs Kühe, sieben Ochsen, acht Nonnen, neun huckeliche, buckelige Bettelmannsweiber übernachteten bei zehn konstantinopolitanischen Dudelsackpfeifenmachergesellen.

So können generell viele Zungenbrecher als Beispiele für den absurden Humor angesehen werden, weil sie jeglichen logischen Regeln widersprechen. Die Absurdität des Humors ist nach Dziemidok (1967: 107) als ein inhärentes Merkmal dieser Erscheinung anzusehen, das seit jeher bis heute präsent ist. Die Kategorie des absurden Humors lässt sich seiner Meinung nach durch einige charakteristische Faktoren besser erfassen. Zu diesen werden vor allem das Spiel mit Logik, existentielle Problematik, gewisse Aggressivität, Negierung der Werte und Tradition sowie sein makabrer und provokativer Charakter gezählt (Dziemidok 1967: 110). Die genannten Merkmale schlagen sich natürlich unterschiedlich in verschiedenen Humorformen nieder. Daraus resultiert die Annahme, dass Zungenbrecher in vielen Fällen eines Sinnes entbehren, meistens aber komische Elemente beinhalten, die sofort auffallen, weil sie einer sprachlichen Konstruktion innewohnen, die hinsichtlich der Anordnung der semantischen Komponenten von der geltenden Norm abweicht und dadurch selbst auffällt. Die Zusammenstellung dieser Konstruktionen sowie der von ihnen beschriebenen imaginären Situationen sorgt dann für die gesteigerte Verwunderung. Die daraus resultierende Humorerfahrung ist auf die sog. Inferenzkette zurückzuführen, die im Bereich der mehr oder weniger vergleichbaren Bedeutungsnetze zu situieren ist. Der Grad der Intensität der Humorerfahrung steigt mit der gegenseitigen Kontrastierung von fast inkompatiblen Bedeutungen (Chłopicki 2002: 25). Dies bestätigt die These, dass die Intensität des Humors, der durch sprachliche Mittel erzeugt wird, immer mit dem Grad der Komplexität der vor sich gehenden mentalen Prozesse einhergeht, die zu seiner Perzeption und Rezeption hinführen (Buttler 2001: 110). Denn die

Erfahrung des Komischen verlangt u.a. eine mentale Anstrengung, Verwunderung, Assoziationsherstellung sowie Revidierung der Anfangseinstellung, was dann in das Erkennen und Verstehen des komischen Elements mündet, vgl.:

→ Kritische Kröten kauen keine konkreten Krokotten.

→ Alle malen aalende Aale, die mit Sonnensalbe in der Sonne sonnen.

→ Die tropfnasse traurige Trogtäger trugen triefende Tröge treppauf und treppab.

→ Am zehnten zehnten zehn Uhr zehn zogen zehn zahme Ziegen zehn Zentner Zucker zum Zoo.

→ Es ist verboten, toten Kojoten die Hoden zu verknoten.

→ Von Spinnen versponnene Spanier spachteln Speisen. Mit spitzen Spaten spachteln von Spinnen versponnene Spanier Speisen.

Die Absurdität gipfelt in einigen Zungenbrecher-Geschichten oder Gedichten, wo der allgemeine Sinn wegen der Wiederholung, der Aneinanderreihung oder Anreicherung von aufeinander reimenden lexikalischen Zeichen mit gleichem Wortstamm nur schwer zu rekonstruieren sowie zu rezipieren ist, vgl.:

→ HottenTottenTanz hätten hottentotten tüten täten sie mit tuten töten würden löwen tragen brillen würden sie mit würde brüllen strickend stieren sture stiere störend an vier wirbeltiere schaffen am schafott die schlächter schlafen schlaffe schafe schlechter rangen fangen schlanke schlangen bang mit langen stangenzangen schnaufend streicheln scheue schnecken schräg umschleichend schlanke stecken schall des falles eines balles: allenfalles ballt sich alles grantig tanzen elefanten mit verbannten anverwandten angebrannte elefanten tanzen mit verkannten tanten kleine eimer fein zu leimen scheint sich beinah rein zu reimen kühne kühe küssen kühler bühnenkünstler fühlen schwüler schweinen, scheinbar weinend, reinlich scheinen kleine beine peinlich über rasen rasen hasen blasend glas für glatte vasen.

→ Der Zweifler zweifelt zweifelhaft was ihn am Zweifeln zweiflerisch macht. Zweifelt Zweifelsfrage im Zweifelsfall ist zweifellos nicht zweifelsohne seine Zweifelsucht anzuzweifeln.

→ Die Witzworte, die der Witzbold witzsprühend witzig witzt, ist keine witzlose Witzelei, sondern steht in seiner Witzigkeit gewitzigt auf einem witzelnden Witzblatt in Witzigung.

→ Des Kusses Küßchen Küsse küsst, gar küßrig Kußhand küßlich geküsst des Kusses Küsse sie küsst.

Bei der Untersuchung der Zungenbrecher erhebt sich prinzipiell die Frage, ob man ihnen eine tiefere Bedeutung überhaupt beimessen kann oder soll. Es kann behauptet werden, dass sie eher nicht ernstzunehmen sind, daher auch eigentlich keinen Sinn ergeben müssen, weil bei ihrer Bildung und Rezeption eben das Spiel mit der Sprache (ludische Prägung und Funktion) als Priorität gilt und nicht ihre logisch-semantische Tiefe. Der logische Sinn steht also im Hintergrund, obwohl nach seiner Konstruktion natürlich gestrebt wird. Trotz der häufigen Widersinnigkeit können jedoch einige sinnkonstituierende Elemente in ihrer Struktur gefunden werden. In vielen Fällen verlangen aber die Interpretationsversuche intellektuelle Anstrengung, oft führen sie

*ad absurdum*, obwohl es auch Beispiele gibt, die das Gegenteil unter Beweis stellen, in denen eine durchaus normale, denkbare oder akzeptable Widerspiegelung der Realität vorhanden ist.

- Schmalspurbahnschienen sind schmaler als Breitspurbahnschienen.
- Jedes Jahr im Juli essen Jana und Julia Johannisbeeren.
- Frische Kirschen knirschen nicht.
- Zwei Schweizer schwitzen beim Schweißen, beim Schweißen schwitzen zwei Schweizer.
- Maus heißt er, ist Hausmeister, im Keller meist haust er, und wie es heißt, maust er!
- Der Koch roch auch noch in der Nacht nach Knoblauch.
- Zwölf zischelnde Schlangen schlängeln sich zwischen zwei spitzen Steinen.

Im Bereich der Zungenbrecher wird Humor durch verschiedene Mechanismen generiert, die prinzipiell auf Modifikationen, Umformulierungen oder sogar Deformationen basieren. In diesem Kontext sind vor allem neologische Bildungen zu erwähnen, deren Form eigentlich auf die Spitze getrieben wird. In die Struktur der Zungenbrecher werden nämlich überwiegend substantivische Wortbildungskonstruktionen eingeflochten, die durch ihre extreme Länge, Komplexität und Inhaltskomprimierung schwer zu merken sowie auszusprechen sind, vgl.:

→ Es war einmal ein Mann, der hatte drei Söhne. Der eine hieß Schack, der andere hieß Schackschawwerack, der dritte hieß Schackschawwerackschakommini. Nun war da auch eine Frau, die hatte drei Töchter. Die eine hieß Sipp, die andere hieß SippsiwWelip, die dritte hieß Sippsiwelippssippelmini. Und Schack nahm die Sipp, und Schackschawwerack nahm SippsiwWelip, und Schackschawwerackschakommini nahm Sippsiwelippssippelmini zur Frau.

→ RhabarberBarbaraBarBarbarenBartBarbierBierBierBarBärbelBarBezahlBankRhabarberBarbaraBarBarbarenBarts geht der RhabarberBarbaraBarBarbarenBartBarbier meist mit dem RhabarberBarbaraBarBarbarenBartBarbierBierBierBarBärbelBarBezahlBankRhabarberBarbaraBarBarbaren in die RhabarberBarbaraBarBarbarenBartBarbierBierBierBar zur RhabarberBarbaraBarBarbarenBartBarbierBierBierBarBärbel, um sie mit zur RhabarberBarbara in die RhabarberBarbaraBar zu nehmen, auf dass sie alle zu von Bärbel gebrautem RhabarberBarbaraBarBarbarenBartBarbierBierBierBarBier, das mit auf der RhabarberBarbaraBarBarbarenBartBarbierBierBierBarBärbelBarBezahlBank angespartem Geld per RhabarberBarbaraBarBarbarenBartBarbierBierBierBarBärbelBarBezahlung erworben wurde, ein besonders großes Stück von RhabarberBarbaras herrlichem Rhabarberkuchen verspeisen.

In vielen Fällen wirkt der Inhalt auf Grund von Zusammenstellung und künstlicher Anhäufung von gleichen oder klangähnlichen Wörtern oder deren Derivate auf den ersten Blick verwirrend und ist nur schwer durchzuschauen oder zu rekonstruieren, vgl.:

- Wenn zerstörte Zerstörer zerstörte Zerstörer zerstören, zerstören zerstörte Zerstörer zerstörte Zerstörer.
- Wenn hinter Fliegen Fliegen fliegen, fliegen Fliegen Fliegen hinterher.
- Denen Dänen, denen Dänen Dänen dehnen, dehnen deren Dänen
- Wenn um Rumkugeln Rumkugeln rumkugeln, kugeln um Rumkugeln Rumkugeln rum.

In dem analysierten Bestand sind auch Spuren von schwarzem Humor vorhanden, wo zumeist thanatologische Aspekte zum Ausdruck gebracht werden. Humor dieser Prägung ist als eine kritische Instanz anzusehen, die die üblichen Vorstellungsweisen in Frage stellt und schockierende, aber immerhin in ihrer Logik nachvollziehbare humoristische Darstellungen präsentiert<sup>6</sup>. Die hier aufgegriffenen Fragestellungen bewegen sich rund um den Tod. Dabei negieren sie die Unausweichlichkeit des Todesaktes bei weitem nicht, sondern schaffen eher eine deutliche und sichere Distanz der unerträglichen Realität und dem bekannten Ende gegenüber (Wowro 2013: 145–147), vgl.:

→ Herr und Frau Lücke gingen über eine Brücke. Da kam eine Mücke und stach Frau Lücke ins Genicke. Da nahm Herr Lücke eine Krücke und schlug Frau Lücke ins Genicke. Und deshalb fiel Frau Lücke mit der Mücke und der Krücke im Genicke tot um.

→ Nimmt Opi Opium, bringt Opium Opi um.

→ Es soll vorkommen, dass die Nachkommen mit dem Einkommen nicht auskommen und dann vollkommen verkommen umkommen.

In dem analysierten Bestand kommen ansonsten Beispiele vor, die einen Grad an Obszönität aufweisen. In die Struktur der verwendeten Äußerungen sind oft Vulgarismen involviert, die als derbe oder ordinäre Fluchwörter einerseits der Intensivierung, andererseits der Überraschung dienen. Als Mittel zur Freisetzung der inneren Spannung können sie ein grimmiges Lächeln hervorrufen, weil auch hier trotz der Verletzung des guten Geschmacks humoristische Elemente eingeflochten werden. Diese spezifische Art von Humor fällt auf, wenn man folgende Beispiele zusammenstellt, in denen die vorhandenen Vulgarismen eine stark emotive Einstellung dem Dargestellten gegenüber erkennbar machen, vgl.:

→ Klitzekleine Katzen kotzen klitzekleine Katzenkotze. Klitzekleine Katzenkotze kotzen klitzekleine Katzen.

→ Unter einer Fichtenwurzel hörte ich einen Wichtel furzen.

→ Peter Pan's Pimmel pinkelt prima, prima pinkelt er Pan's Pimmel.

→ Besser auf kaltem Boden hocken, als mit kalten Hoden bocken.

Es kommen auch inhaltlich anspruchsvollere Formen vor, deren Inhalt mit der von der Annahme her einfachen Zungenbrecherform eigentlich als nicht kompatibel angesehen werden kann. Einige Zungenbrechern beinhalten sogar fachsprachliche Elemente, die den ganzen Spruch komisch wirken lassen, weil von Natur und Struktur aus Zungenbrecher eher keine große inhaltliche Komplexität erwarten lassen. Eine

<sup>6</sup> Diese gegen Konventionen gerichteten oder sogar anormalen Schilderungen, in denen das Geschehen in seiner Realität denk- oder nachvollziehbar sein muss, verursachen eine Störung im Bereich der Erwartungshaltung der Rezipienten und nehmen schließlich die Form eines solchen Verlaufs an, der für sie ebenso gültig erscheint als gegebenenfalls der Normalfall. So kommt ihm das Dargestellte in seiner Verkehrtheit zwar abwegig vor, scheint jedoch durchaus wahrscheinlich oder durchführbar zu sein, weil hier keine inkompatiblen Elemente vorhanden sind, sondern eher eine Folgerichtigkeit (Hellenthal 1989: 48–50).

solche Kollision führt die Verletzung der Norm oder Erwartungshaltung der Empfänger herbei und sorgt für die Entstehung des komischen Effektes, vgl.:

→ Welches schlecht berechtigtes Vermächtnis entwächst dem schwächlichen Gedächtnis.

→ Mehr Wert macht Mehrwert mehr wert.  
Mehr wert macht mehr Wert Mehrwert.

→ Denke nie gedacht zu haben, denn das Denken der Gedanken ist gedankenloses Denken!  
Denke nie, denn wenn du denkst du denkst, dann denkst du nur du denkst, gedacht doch hast du nie!

→ Sensitive Selektionssimulatoren sondieren sogar sekundär strukturierte Sonarselektoren – sogar sekundär strukturierte Sonarselektoren sondieren sensitive Selektionssimulatoren.

→ Großstaubschutzmaskensets sind Schutzsets mit Großstaubschutzmasken zum Schmutzschutz.

→ Wer gegen Aluminium minimal immun ist, besitzt Aluminiumimmunität, Aluminiumimmunität besitzt, wer minimal gegen Aluminium immun ist.

Vereinzelt sind auch Zungenbrecher zu finden, die in ihren Darstellungen auf bekannte oder geläufige Wendungen oder andere Zungenbrecher anspielen, in denen die Veränderung des erwarteten Ausgangs durch die Verbalisierung von überraschenden, oft gegensätzlichen Inhalten besonders auffällt, wodurch ihre humoristische Wirkung erreicht wird, vgl.:

→ Wer anderen eine Bratwurst brät, hat wohl ein Bratwurstbratgerät.

→ Früh fressen freche Frösche Früchte. Freche Frösche fressen früh Früchte.

→ Sieben Ziegen ziehen sieben Ziegen zum Ziegenzoo zwischen sieben Ziegenzootoren hindurch.

→ Da die Zufahrt zur Zufuhrstrasse zur Zufahrt, zufällig zur Zeit, zu ist, ist die Zugauskunft zur Zufahrt zur Zugspitze zusätzlich zuständig.

→ Auf den sieben Robbenklippen sitzen sieben Robbensippen, die sich in die Rippen stippen, bis sie von den Klippen kippen.

## 5. Schlussbemerkungen

Gegenstand dieses Beitrags war die Darstellung eines interessanten sprachlichen Phänomens, das Elemente des strukturalen und absurden Humors, den intellektuellen Aufwand und die Bewältigung von sprachlichen Barrieren in sich vereint. Die herangeführten Zungenbrecher sind jedoch nicht nur als gepflegte Wortspiele wahrzunehmen, bei denen spielerische Elemente im Vordergrund stehen, sondern auch im professionellen Sprachtraining als Artikulationsübungen einsetzbar, weil diese wahrhaftige Sprechakrobatik vor allem das Sprachvermögen schulen und nebenbei die Langeweile vertreiben lässt. Um sie herzusagen, muss man eine gewisse Anstrengung unternehmen, wenn man verstanden werden will. Die präsentierten Belege stellen die Tatsache unter Beweis, dass Zungenbrecher interessante Formen annehmen als auch zahlreiche Elemente des Humors beinhalten können, die die Eigenschaften der jeweiligen Kategorie verspotten. Die Darlegungen zielten in erster

Linie darauf ab, auf ihre konkreten Erscheinungsformen hinzuweisen, ihre morphologischen Merkmale darzustellen sowie die ihnen innewohnenden Elemente des Humors zu besprechen und mit Beispielen zu illustrieren, um ihre relativ große Typenvielfalt zu veranschaulichen. Die zusammengestellten Beispiele haben auch gezeigt, dass Zungenbrecher spezifische sprachliche Manifestationen mit hohem Spaßfaktor sind, die in den meisten Fällen erlauben, die Realität anders als sonst zu erfassen. Eine überraschende Zusammen- oder Gegenüberstellung von mitkonstituierenden Elementen (oft klangähnlichen Wörtern) führt zu der Bildung von neuen Strukturen und unerwarteten Inhalten, was ein besonderes Beispiel für die Flexibilität und Kreativität darstellt, denen eigentlich keine Grenzen gesetzt sind. Darüber hinaus widerspiegeln Zungenbrecher die intellektuell-sprachliche Gewandtheit sowie den Einfallsreichtum und Vorstellungskraft ihrer Autoren, die für die bestehenden Spielmöglichkeiten in diesem Bereich ohne weiteres einen passenden und nicht selten einen beeindruckenden Ausdruck finden können. Das Dargestellte mag auch geschildert haben, dass das Deutsche über eine umfangreiche Palette von Möglichkeiten zu ihrer Bildung verfügt, denn im Bereich der Zungenbrecher gibt es Gebilde oder Konstruktionen unterschiedlichster Art. Eine andere Betrachtungsweise lässt auch den Schluss zu, dass Zungenbrecher, indem sie nicht selten die sprachlichen Regeln oder Konventionen verletzen, auch daraus ihren Reiz beziehen können. Zahlreiche Wiederholungen, Reime, Modifikationen oder andere Abweichungen führen doch nicht zur Sinnverschiebung, sondern offenbaren eher sonderliche, sogar kuriose Relationen oder Beschaffenheiten, die den Empfänger oft überraschen und als Elemente, die zwischen einer präzisen und logischen Buchstabenverbindung und der irrationellen Darstellung zugleich seine Phantasie anregen und dadurch sicherlich in ihren Bann ziehen. Es ist auch die Tatsache zu fokussieren, dass vor allem die hohe Frequenz, reiche Exemplifikation sowie die relativ breit gefächerte Thematik und viele Humorindikatoren nichts daran ändern können, dass viele Zungenbrecher eher Flachwitze sind. Der fehlende tiefere Sinn ist bei ihnen jedoch durchaus zu akzeptieren, sogar als nicht notwendig anzusehen. Das Gegenteil würde diesen Sprachspielkreationen mit Sicherheit den Reiz des Neuen und Unerwarteten nehmen. Ihre Attraktivität und Besonderheit liegt ja vor allem im Spiel selbst sowie in Vergnügen und Unterhaltung, die sie herbeiführen, auch wenn diese in einigen Fällen mal trivial und oberflächlich, mal vollkommen absurd bleiben.

### Literaturverzeichnis

- AWDIEJEJW, Aleksy. „Nieśmieszne aforyzmy. (Refleksja nad semantyką humoru Viktora Raskina)”. *Język a Kultura* t. 8 (1992): 279–285. Print.
- BRALCZYK, Jerzy. *Leksykon zdań polskich*. Warszawa: Świat Książki, 2004. Print.
- BRÔNE, Geert. *Bedeutungskonstitution in verbalem Humor. Ein kognitiv-linguistischer und diskurssemantischer Ansatz*. Frankfurt am Main: Peter Lang, 2010. Print.

- BUTTLER, Danuta. *Polski dowcip językowy*. Warszawa: PWN, 2001. Print.
- CHŁOPICKI, Władysław. „Humor w komunikacji językowej”. *Język trzeciego tysiąclecia II tom: Nowe oblicza polszczyzny*. Hrsg. Grzegorz Szpila. Kraków: Tertium, 2002, 23–32. Print.
- DORNAUS, Christna. *Humor als Förderfaktor für Innovationen*. Bamberg: University of Bamberg Press, 2016. Print.
- DUDEN UNIVERSALWÖRTERBUCH. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag. 1996. Print.
- DZIEMIDOK, Bohdan. *O komizmie*. Warszawa: Książka i Wiedza, 1967. Print.
- EBERHARD, Sieglinde und Marcel HINDERER. *Stimm- und Sprechtraining für den Unterricht*. Paderborn: Schöningh, 2014. Print.
- HELLENTHAL, Michael. *Schwarzer Humor. Theorie und Definition*. Essen: Die blaue Eule, 1989. Print.
- HENSCHEL, Gerhard. *Zungenbrecher*. Hamburg: Tempo Verlag, 2017. Print.
- KOESTLER, Arthur. *Der göttliche Funke. Der schöpferische Akt in Kunst und Wissenschaft*. Bern: Scherz Verlag, 1966. Print.
- KOTTHOFF, Helga. „Erzählstile von mündlichen Witzen: Zur Erzielung von Komikeffekten durch Dialoginszenierungen und die Stilisierung sozialer Typen im Witz“. *Sprech-Gesprächsstile*. Hrsg. Margaret Selting und Barbara Sandig. Berlin: de Gruyter, 1997, 123–170. Print.
- MÜLLER, Ralph. *Theorie der Pointe*. Paderborn: Mentis Verlag, 2003. Print.
- WIEDENMANN, Nora. *Versprecher: Dissimilation von Konsonanten*. Tübingen: Niemeyer, 1999. Print.
- WIEDENMANN, Nora. *Versprecher und die Versuche zu ihrer Erklärung. Ein Literaturüberblick*. Trier: Wissenschaftlicher Verlag, 1992. Print.
- WINTERFELD, Chrissi (2013): *Cool Sprüche für Facebook, Twitter, SMS und Freundebuch*. E-Book. <https://books.google.pl/books?id=CV8wAwAAQBAJ&printsec=frontcover&dq=Cool+Spr%C3%BChe+f%C3%BCr+Facebook,+Twitter,+SMS+und+Freundebuch&hl=pl&sa=X&ved=2ahUKEwiw0sb65pDtAhXhsIsKHZK7AEoQ6AEwAHoECAUQAg#v=onepage&q=Cool%20Spr%C3%BChe%20f%C3%BCr%20Facebook%2C%20Twitter%2C%20SMS%20und%20Freundebuch&f=false>. 4.4.2019.
- WOWRO, Iwona. „„Nie solo sein‘, „Rum am Amur‘ oder ‚Zagwizdź i w gaz‘. Formale und semantische Typenvielfalt von polnischen und deutschen Palindromen“. *Studia Niemcoznawcze/Studien zur Deutschkunde* 48 (2011): 457–477. Print.
- WOWRO, Iwona. „Zur schwarzen Seite von Humor. Ausgewählte Themenbereiche und deren Erscheinungsformen“. *Studia Niemcoznawcze/Studien zur Deutschkunde* 51 (2013): 137–157. Print.
- WOWRO, Iwona. „Das Bild und Konzeptualisierungsvarianz des Humors in Minitexten über Humor“. *Germanica Wratislaviensia* 143 (2018a), 403–420. Print.
- WOWRO, Iwona. „Mit Kurzformen spielerisch umgehen. Die Beschaffenheit und humorvolles Potential der Backronyme“. *Orbis Linguarum* 52 (2018b): 295–314. Print.

### Internetquellen

- [www.diepresse.com/home/karriere/karrierenews/1387878/Stimmjogging-und-Zungenbrecher](http://www.diepresse.com/home/karriere/karrierenews/1387878/Stimmjogging-und-Zungenbrecher). 1.2.2018.
- [www.e-stories.de/gedichte-lesen.phtml?178351](http://www.e-stories.de/gedichte-lesen.phtml?178351). 2.4.2019.
- [www.forum.dep.pl/viewtopic.php?f=10&t=2497](http://www.forum.dep.pl/viewtopic.php?f=10&t=2497). 15.1.2018.
- [www.spitzwitze.de/witze/zungenbrecher](http://www.spitzwitze.de/witze/zungenbrecher). 15.1.2018.
- [www.stulln.de/tsv/fan/humor/zungenbrecher.htm](http://www.stulln.de/tsv/fan/humor/zungenbrecher.htm). 20.1.2018.
- [www.stupidedia.org/stupi/Zungenbrecher](http://www.stupidedia.org/stupi/Zungenbrecher). 1.2.2018.

**ZITIERNACHWEIS:**

WOWRO, Iwona. „*Das Phänomen auf der Zunge*. Zu Spezifik und Humorindikatoren der Zungenbrecher“, *Linguistische Treffen in Wrocław* 19, 2021 (I): 357–372. DOI: <https://doi.org/10.23817/lingtreff.19-21>.